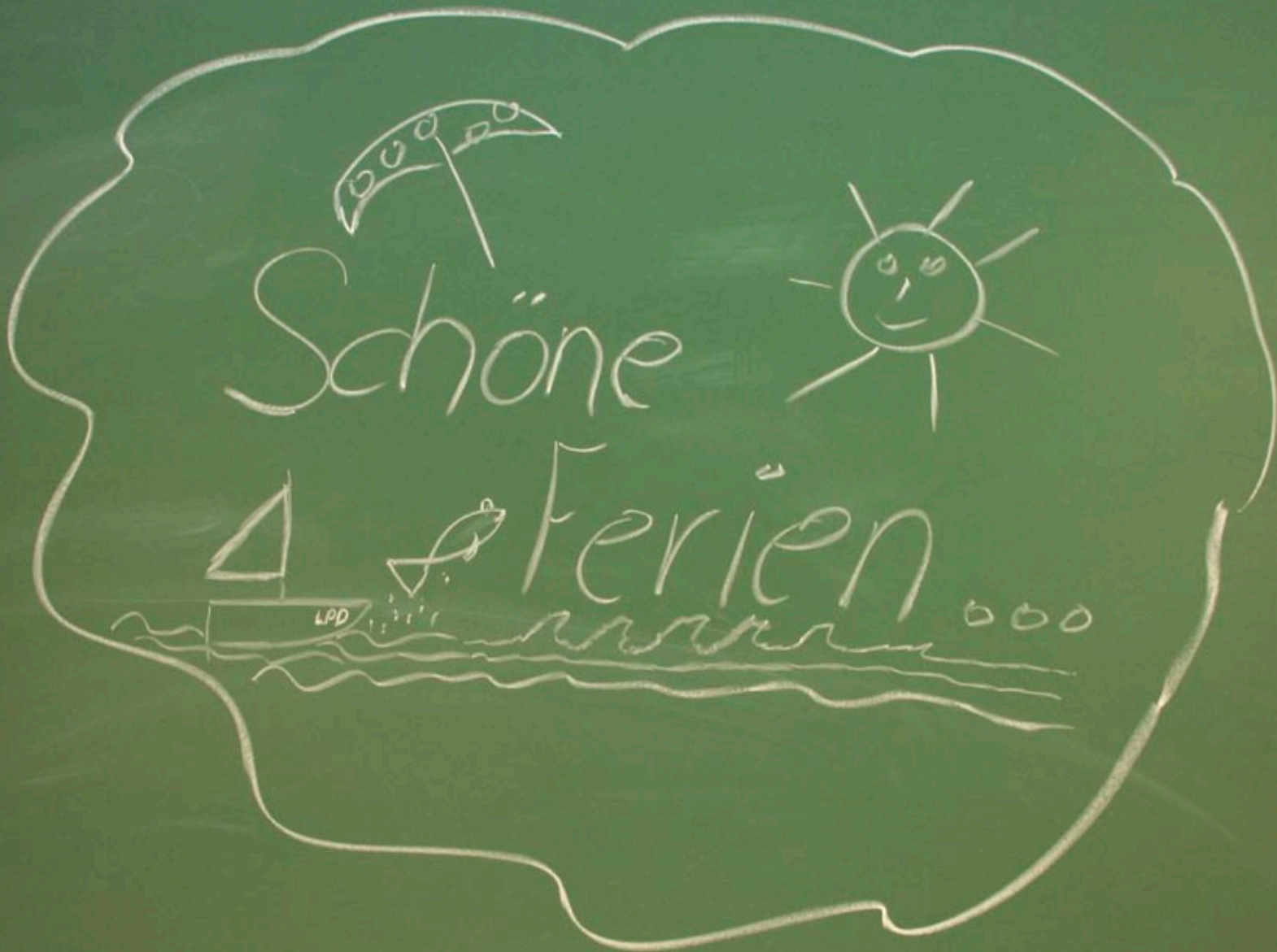


steiermark report 08-09



Verwaltung

Der Bezirk Feldbach war vom Hochwasser stark betroffen – Dazu ein „Land im Gespräch“
Seite 5

Chronik

Ein Jahr Gratiskindergarten: Bildungslandesrätin Dr. Bettina Vollath zieht Bilanz
Seite 8

tourismus report 09

Das Gute liegt so nah: Die Steiermark präsentiert sich fit für die touristische Zukunft
Seite 9

Inhalt 08-09

Verwaltung	Wir über uns	3
	Rasche Behördenverfahren	4
	Menschenrechtspreis 2009	4
	Land im Gespräch	5
Chronik	Lehren über Grenzen hinweg	6
	Sportliche Schülerjugend	6
	Faszination Weltraum	7
	Baustellen-Diagramm	7
	Gesundheit	8
	Gratiskindergarten bringt Dynamik ins System	8
tourismus report	tourismus report	I
	tourismus report	II
	tourismus report	III
	tourismus report	IV
	Grazer UNIs marschieren vereint	13
	„Ausgezeichnete“ Maturanten	13
Kultur	Geschichten zur Geschichte	14
	Das LMJ zieht Bilanz	15
	75 Jahre Steirisches Heimatwerk	15
	Internationale Stars bei den Neuberger Kulturtagen	16
	Mit allen Sinnen forschen	16
SteirerBlitze	Steirerblitze	17



© Grafik: Landespressediens

Coverbild

Sommerzeit ist Ferienzeit. Auch wenn das Wetter am Anfang des Sommers für Kopfschütteln gesorgt hat, wünschen wir allen Leserinnen und Lesern einen regenfreien August im wunderschönen Tourismusland Steiermark.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
FA 1C – Landespressediens, Hofgasse 16,
8010 Graz

Chefredaktion:

Mag. Inge Farcher
Tel. 0316/877-4241
Fax 0316/877-3188
landespressediens@stmk.gv.at

Chef vom Dienst:

Philipp Leiss

Redakteure:

Mag. Inge Farcher, Rüdiger Frizberg,
Dr. Kurt Fröhlich, Mag. Markus Gruber,
Sabine Jammerneegg

Textbeiträge:

Dr. Andrea Kainz, Sepp Reinprecht

Druck:

MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:

Graz
Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier



Wir über uns: Drei Welten

Mag. Inge Farcher
Stv. Leiterin des Landespressediens Steiermark

Im Juni und in der ersten Julihälfte waren die Sommerfreuden heuer mehr als bescheiden. Für viele Menschen im von Hochwasser und Hangrutschungen heimgesuchten Bezirk Feldbach, aber auch in den betroffenen Gebieten in Fürstenfeld, Weiz sowie der Obersteiermark waren es katastrophale Tage. Auch in der Landeshauptstadt Graz hieß es an einigen Tagen „Land unter“. Bereits zum vierten Mal in diesem Jahr stand die Schreiberin dieser Zeilen im Keller ihrer Wohnung und entfernte das eingedrungene Wasser Eimer für Eimer aus Keller und Gang. Auch wenn Wetterforscher betonen, dass es solche Wetterkapriolen schon immer gegeben hat, nachdenklich machen sie schon, vor allem wenn man als Ferientexteure das 30-Jahr-Update von „Grenzen des Wachstums“ gelesen hat. 1972 erschien erstmals dieser Bericht über die katastrophalen Auswirkungen unseres Wirtschaftssystems auf die Umwelt und damit auf uns. Nun wurden die darin vorgestellten Szenarien mit der jetzigen Realität verglichen und sie stimmen erschreckend mit den Voraussagen überein. Die Frage lautet nun nicht mehr, ob sich das Klima infolge menschlicher Aktivitäten weiter verändern wird, sondern wie sehr, wo und wann bzw. in welcher Geschwindigkeit es sich verändern wird. Aber nicht nur Umwelt-, sondern immer mehr Wirtschaftswissenschaftler beschäftigen sich mit dem Unbill der Klimaveränderung, weil weltweit die wirtschaftlichen Verluste durch wetterbe-

dingte Katastrophen erschreckend ansteigen. Pendelten die jährlichen Verluste von 1980 bis 1990 noch zwischen 10 bis 18 Milliarden US-Dollar, so schnellten sie um das Jahr 2000 auf über 80 Milliarden Dollar hinaus. Und nur ein Viertel dieser Schäden ist versichert ... Früher fragte man beim Umweltschutz immer: Wer soll das bezahlen? Heute muss man fragen: Wer kann die Schäden, die durch nicht nachhaltiges Wirtschaften entstehen, überhaupt bezahlen? Auch wenn andere Erdregionen noch viel brutaler von der Klimaerwärmung betroffen sind, die Steiermark ist keine Insel der Seligen. Das Schadensmaß der extremen Regengüsse im Juni und Juli allein im Bezirk Feldbach wird eine zweistellige Millionen Eurozahl erreichen. Da kann man erahnen, welche Belastungen in Zukunft auf die jeweils Betroffenen, auf die öffentliche Hand und in Folge auf jeden einzelnen von uns noch zukommen werden. Fest steht, unser derzeitiger „ökologischer Fußabdruck“ verbraucht die Ressourcen von ca. 1,2 Erden, d.h. wir betreiben schon jetzt Raubbau. Da die weltweiten Bevölkerungszahlen explodieren und immer mehr Menschen den Wohlstand der westlichen Welt erreichen wollen, würden wir bis zum Ende des Jahrhunderts die Ressourcen von drei Welten verbrauchen. Ein ökologischer und auch wirtschaftlicher Kollaps wäre unausweichlich ... Aber wer weiß, vielleicht schaffen wir ja nach der industriellen Revolution auch noch die Revolution der Nachhaltigkeit!



Der Präsident der Steirischen Industriellenvereinigung Mag. Jochen Pildner-Steinburg, Univ.- Prof. Dr. Franz Merli (Herausgeber), MMag. Stefan Greimel (Mitherausgeber), Mag. Barbara Bellowitsch (Impuls Styria) und Landeshauptmann Mag. Franz Voves bei der Buchübergabe in der Grazer Burg.

Rasche Behördenverfahren und weniger Regulierung wünscht sich die Wirtschaft gerade in Zeiten der Krise. Um hier Verbesserungen zu schaffen, gibt es einen Schulterschluss zwischen Impuls Styria und dem Institut für Österreichisches, Europäisches und Vergleichendes Öffentliches Recht der Grazer Karl-Franzens-Universität.

Rasche Behördenverfahren, weniger Wirtschaftsregulierung Rüdeger Frizberg

Unter dem Titel „Optimierungspotenziale bei Behördenverfahren“ haben sie die Ergebnisse eines Symposiums zu diesem Thema in einem Buch zusammengefasst. Die wissenschaftliche Leitung hat Univ.- Prof. Dr. Franz Merli übernommen. Im weiteren soll auch die steirische Landespolitik in die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eingebunden werden. Ende des Jahres soll ein Aktionsplan zur Verfahrensoptimierung für die Steiermark vorliegen. „Wir müssen bürokratische Hürden verringern und eine positive Grundhaltung zu Investitionsprojekten in der Bevölkerung aufbauen“, fordert der Präsident der Indus-

triellenvereinigung Steiermark Mag. Jochen Pildner-Steinburg. Neben einer Bestandsaufnahme der bereits seit Jahrzehnten bestehenden Probleme im Bereich der Behördenverfahren beschreiben Experten aus verschiedenen Bereichen in diesem Buch Optimierungspotenziale und konkrete Lösungsvorschläge. Schwerpunkte dabei sind Umweltverträglichkeitsprüfungen, die Rolle von Bürgerinitiativen in Behördenverfahren, verschiedene Möglichkeiten der Mediation zur Verbesserung und Beschleunigung von aufwändigen Genehmigungsverfahren und die Forcierung des E-Governments zur Effizienzsteigerung. „Impuls Styria diene dabei als Katalysator,

der Sozialpartner, Vertreter der Verwaltung, Wissenschaftler und Praktiker an einen Tisch brachte“, sagt Mag. Barbara Bellowitsch, Geschäftsführerin von Impuls Styria. Landeshauptmann Mag. Franz Voves erklärte bei der Buchübergabe Mitte Juli in der Grazer Burg die Bereitschaft der steirischen Politik, bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft mitzuwirken: „Konfrontiert mit der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise müssen die Strukturen verbessert werden, um die Wirtschaft an die neuen Herausforderungen anzupassen und damit die Basis für Beschäftigung und Wohlstand in der Steiermark zu festigen.“

Menschenrechtspreis 2009 Inge Farcher

Auch dieses Jahr verleiht das Land Steiermark wieder einen Menschenrechtspreis an Persönlichkeiten, die sich im In- und Ausland um die Entwicklung, Förderung und Durchsetzung von Menschenrechten verdient gemacht haben. Er ist mit 7.500 Euro dotiert.

„Alle Steirerinnen und Steirer sind herzlich eingeladen, Vorschläge - auch Eigenbewerbungen - bis 1. Oktober an die Stabsstelle für Präsidialangelegenheiten in der Landesamtsdirektion zu übermitteln“, so Landesamtsdirektor Dr. Gerhard Ofner. Bislang haben neunzehn Steirerinnen und Steirer bzw. Instituti-

onen, denen diese angehören, den Preis erhalten: 2008 ging er an Veronika Dreier, die sich für Frauenrechte, Wohnungslose und MigrantInnen einsetzt, den Verein ERfA, der Beschäftigungslosen hilft, wieder am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, und das Vinzidorf, das im Dezember 2008 sein 15jähriges Jubiläum als „Heimat für Heimatlose“ feierte.



Landesamtsdirektor Dr. Gerhard Ofner freut sich auf die Bewerbungen für den Menschenrechtspreis 2009.

Nähere Informationen:

Landesamtsdirektion
Stabsstelle für Präsidialangelegenheiten
Hofgasse 15, 8010 Graz
Telefon: (0316) 877-4001, Fax: (0316) 877-804001
E-Mail: lad@stmk.gv.at

Das Land im Gespräch

Sabine Jammernegg

Die Hochwasserkatastrophe der letzten Wochen hat den Bezirk Feldbach besonders hart getroffen. Der am 24. Juni ausgetragene Bezirksalarm ist nach wie vor aufrecht und wenn die Regenfälle nicht aufhören, wird es auch nicht so schnell zu einer Entwarnung kommen. Über 600 Hangrutschungen lassen die Einsatzkräfte vor Ort noch lange nicht durchatmen.



Sabine Jammernegg im Gespräch mit dem obersten Einsatzleiter Bezirkshauptmann Dr. Wilhelm Plauder.
Fotos: Landespressediens

Landespressediens: Rund 600 Hangrutschungen wurden festgestellt. Sind alle gleich gefährlich?

Dr. Wilhelm Plauder: Nein. Rund 400 werden als gefährlich eingestuft und rund 70 bergen Gefahr für Leib und Leben von Menschen sowie von Objekten.

Landespressediens: Welche prinzipielle Rolle hat die Bezirkshauptmannschaft bei einem derartigen Katastropheneinsatz?

Dr. Wilhelm Plauder: Die Rolle der Bezirkshauptmannschaft ist im Steiermärkischen Katastrophenschutzgesetz geregelt. Sie ordnet die Sofortmaßnahmen an, die dem Schutz von Menschen und Gebäuden dienen. Wie zum Beispiel die Evakuierung von Häusern oder die Errichtung von Schutzbauten. Ich habe am 24. Juni um 13.00 Uhr die Katastrophe für den Bezirk ausgerufen, weil die Hochwassersituation so unübersichtlich war. Der Bezirksalarm ist nach wie vor aufrecht. Außerdem hat die BH die Einsatzleitung und es wurde sofort am Morgen des 25. Juni ein Raum direkt bei der Feuerwehr zur Einsatzzentrale erklärt. Alle Einsätze der Feuerwehr, des Bundesheeres sowie der Straßenerhaltung gehen von dort aus. Außerdem sind innerhalb weniger Tage auch die Kollegen von der Landesbaudirektion dazugekommen, die sich um die Sanierung der Straßen und um die Schätzungen der Schäden von Privathaushalten, insbesondere aber in der Landwirtschaft, kümmern.

Landespressediens: Gibt es Vernetzungen mit anderen Bezirkshauptmannschaften? Wird untereinander geholfen?

Dr. Wilhelm Plauder: Ja, natürlich. Wir informieren uns gegenseitig. Vor allem die BH Weiz, weil auch dieser Bezirk stark betroffen ist.

Landespressediens: Der Bezirksalarm ist noch aufrecht? Welche Maßnahmen sind jetzt noch notwendig?

Dr. Wilhelm Plauder: Es werden die zahlreichen Baustellen abgearbeitet, bei denen Gefahr in Verzug ist. Einerseits engagieren wir Baufirmen und andererseits ist hier besonders der Einsatz des Bundesheeres wichtig. Es gibt in Österreich drei Pionierkompanien. In Villach, in Salzburg sowie in Melk. Die Kompanien von Villach und Salzburg sind seit Beginn der Katastrophe in unserem Bezirk, aber sie helfen auch mit höchstem Engagement in betroffenen Gebieten in den Bezirken Fürstenfeld und Weiz. Ihr Einsatz zeigt, dass es eine Fehlentscheidung war, die Pionierkompanie in der Steiermark abzuziehen. Wenn man an die Zukunft denkt, soll dieser Fehler möglichst bald revidiert werden.

Landespressediens: Seit Beginn der Katastrophe besuchen Sie täglich unzählige Einsatzorte. Wie schaffen Sie das?

Dr. Wilhelm Plauder: Das ist mein Beruf und ich habe festgestellt, dass es aus zwei Gründen wichtig ist, vor Ort zu sein: Erstens bin ich in diesem Zusammenhang dem Land Steiermark gegenüber für die Ausgabe von weit mehr als zwei Millionen Euro verantwortlich. Zweitens ist es für die Menschen ganz wichtig, wenn man zu ihnen kommt. Es hat sehr dramatische Situationen gegeben. Jeder Mensch geht unter-

schiedlich mit der Situation um. Viele legen selbst Hand an aber manche sind auch paralysiert und sind über den Besuch froh. Ich kann ihnen nur die Gewissheit geben, dass für sie gearbeitet wird.

Landespressediens: Wie ist die Stimmung in der Bevölkerung?

Dr. Wilhelm Plauder: Bei jenen, die betroffen sind, sorgenvoll und ängstlich. Da muss die psychologische Lage genau beobachtet werden. Zum Glück gibt es dafür seit Beginn die Unterstützung des Kriseninterventionsteams des Landes Steiermark. Das sichtbare Engagement aller Einsatzkräfte führt auch zu einer Verbesserung der Stimmung. Wichtig wäre auch noch, dass zukünftige Regenfälle die Situation nicht verschlimmern.

Landespressediens: Wohin kann sich der betroffene Bürger für Sanierungsmaßnahmen wenden?

Dr. Wilhelm Plauder: An die Gemeinde. Diese werden dann in Abstimmung mit der BH und mit Fachabteilungen des Amtes der Landesregierung Schritte setzen, wie jedem Einzelnen geholfen werden kann.

Landespressediens: Kann schon gesagt werden, wie hoch das finanzielle Schadensausmaß der Katastrophe sein wird?

Dr. Wilhelm Plauder: Es werden bereits Zahlen genannt, die ich jedoch nicht eindeutig bestätigen kann. Ich schätze aber, dass die zehn Millionen Euro Grenze überschritten wird. Konkrete Zahlen wird es aber erst dann geben, wenn alle Schäden in der Landwirtschaft, an Gebäuden sowie an Straßen und Zufahrtswegen bekannt sind.



Dr. Martin Schmiedbauer wird Ende August gemeinsam mit Sweetbetty H. Shayo die neue Schule in Tanzania eröffnen. Foto: VBH St. Martin

Mitte August ist es soweit: Die zweite St. Martin Übersee Schule in Tanzania in Ostafrika öffnet ihre Pforten. Das neue Ausbildungszentrum ermöglicht rund 60 jungen Frauen eine gute Ausbildung im Bereich der Land- und Hauswirtschaft.

Lehren über Grenzen hinweg

Sabine Jammernegg

Gebaut wurde die Schule von der Katholischen Diözese Moshi und das mit Unterstützung des Grazer Vereins „Bildungs- und Kulturinitiative St. Martin“. Aber nicht nur beim Bau wurde in Afrika von der fernen Steiermark aus unter die Arme gegriffen, sondern die Leiterin der Schule, Sweetbetty H. Shayo, war für fünf Jahre in Graz. Sie absolvierte hier ihre Ausbildung zur Pädagogin für Hauswirtschaft und Erwachsenenbildung und startet vorerst mit zwei Klassen. „Das

nötige Rüstzeug hat sie bei uns erlernt und jetzt kann sie das Gelernte in ihrer Heimat weitergeben. Nicht nur an die Schülerinnen, sondern auch an Frauen, die mit ihr unterrichtet werden“, betont Dr. Martin Schmidbauer, der sie als Leiter des Volksbildungsheimes St. Martin die ganze Zeit über begleitete. Ziel des Projektes ist es, die eher geringen Bildungschancen für Frauen mit der neuen Schule zu verbessern. „St. Martin hat, wie auch schon sein Namenspatron der Hei-

lige Martin, immer wieder ‚den Mantel‘ mit Menschen in Not geteilt. Das Schulprojekt ermöglicht Hilfe zur Selbsthilfe“, so Dr. Schmiedbauer, der bei der Eröffnung Mitte August vor Ort sein wird. Die erste St. Martin Übersee Schule gibt es seit 1988 in Asuncion in Paraguay und an die Errichtung eines dritten Standortes in Kerala in Südindien wird bereits gedacht.

www.schlossstmartin.at

Sportliche Schülerjugend

Markus Gruber

Der Schulsport in der Steiermark hat ein mehr als erfolgreiches Schuljahr beendet. Über 25.000 Schülerinnen und Schüler nahmen steiermarkweit an Schulsportbewerben teil, 5.000 qualifizierten sich für die Bundesmeisterschaften.

„**D**er Spaß an Sport und Bewegung muss im Vordergrund stehen und unsere Schülerinnen und Schüler brauchen in den Schulen genügend Möglichkeiten der Sport-Ausübung“, so der steirische Sport-Landesrat Ing. Manfred Wegscheider anlässlich der Ehrung der erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den diesjährigen Schulsportbewerben in der Grazer Burg. Landesrat Wegscheider zeigte sich erfreut über das rege Interesse der steirischen Schuljugend an den Wettbewerben und gratulierte: „Mein großer Dank gilt natürlich allen sportbegeisterten Schülerinnen und Schülern, aber auch dem Landesschulrat für Steiermark mit Präsident Mag. Wolfgang Erlitz und Fachinspektorin Mag. Christa Horn und allen Lehrerinnen und Lehrern. Sie ermöglichen die Durchführung dieser großartigen Initiative!“

Alle Wettbewerbe sind Mannschaftsbewerbe und werden in 40 Sportarten ausgetragen. In der Steiermark haben in diesem Schuljahr 300 regionale Wettbewerbe und 60 Landeswettbewerbe stattgefunden. Die ehrenamtlich organisierten Wettkämpfe führen die jeweiligen Siegermannschaften – die Teammitglieder müssen Schülerinnen und Schüler einer Schule sein – bis hin zu internationalen Meisterschaften. 90 Bundessiegerinnen und –sieger wurden in Vertretung des steirischen Landeshauptmannes Mag. Franz Voves von Landesrat Manfred Wegscheider nun geehrt.



v.l.: Landesrat Ing. Manfred Wegscheider mit Rene Flatschacher (HTBLA Weiz), Julia Reisinger (HS Rottenmann), Lisa Pacher (BG/BRG Kirchengasse) und Landesschulratspräsident Mag. Wolfgang Erlitz.

Sichtlich stolz ist Mag. Christa Horn: „Die meisten dieser jungen Sportlerinnen und Sportler sind nicht in Vereinen erfasst und erleben nur über den Unterricht in Bewegung und Sport Wettkämpfe und somit einzigartige Wettkampfstimmung bzw. mit Sieg und Niederlage umzugehen, Fairness und Rücksichtnahme zu üben und sich vor Publikum zu präsentieren – Erfahrungen, die in der Schule und im täglichen Leben umgesetzt werden können.“

Faszination Weltraum

Rüdeger Frizberg

Mondgestein, das Apollo 15 zur Erde brachte, die Raumstation ISS und vieles mehr können die Besucher der Ausstellung „Faszination Weltraum“ auf der kommenden Grazer Herbstmesse vom 26. September bis 4. Oktober besichtigen. Auch der Beitrag der Steiermark zur Raumforschung wird gezeigt.

Es soll eine der größten und umfassendsten Raumfahrtausstellungen werden, die jemals in Österreich zu sehen war. Von visuellen Eindrücken spektakulärer Exponate, über die Darstellung der Leistungen österreichischer Unternehmungen und Institutionen in der Raumforschung bis zu wissenschaftlichen Fachvorträgen und Präsentationen reicht das breite Spektrum dieser vom Land Steiermark geförderten Ausstellung. Zusätzlich zur Information für ein interessiertes Publikum soll sie auch als Netzwerk für Projektpartner zum Informationsaustausch genutzt werden. Es gibt folgende spezielle Themenkreise: „The Eagle has landed“ dokumentiert die Mondlandung vor vierzig Jahren. „Men in Space“ beschreibt die Meilensteine der bemannten Raumfahrt. „Forschungsraum

Weltraum“ stellt eine Auswahl an Weltraummissionen vor, an denen österreichische Institute und Unternehmen beteiligt waren, und „Mission to Mars“ macht die Welt unseres roten Nachbarplaneten für den Besucher erlebbar. Die Technische Universität Graz ist zusammen mit dem Institut für Weltraumforschung an vielen internationalen Projekten beteiligt. Derzeit werden unter anderem Experimente zur Untersuchung der Erdatmosphäre und für geplante Missionen zum Merkur entwickelt.

„Der spezielle Bereich der Raumforschung liefert eine ungeahnte Fülle an Lösungsvorschlägen und eröffnet neue Horizonte. Unser Bundesland gehört hier zu den Top-Forschungsnationen. Nicht umsonst werden wir oft als ‚heimliche Weltraummetropole‘



Foto: Land Steiermark

v.l.: LR Dr. Christian Buchmann, Prof. Dr. Wolfgang Baumjohann, Institut für Weltraumforschung, Nilly Nail (Messe Graz), Univ.-Prof. DI Dr. Otto Koudelka (TU Graz) und LR Mag. Kristina Edlinger-Ploder vor einem Modell der Saturn V-Rakete.

zitiert“, sagt die steirische Forschungslandesrätin Mag. Kristina Edlinger-Ploder. Landesrat Dr. Christian Buchmann betont die Bedeutung der Raumforschung für die steirische Wirtschaft: „Innovationen aus steirischen Weltraum-Technologieschmieden werden serienmäßig in der Wirtschaft eingesetzt. Ein Beispiel dafür ist der Kryotank für wasserstoffbetriebene Autos, der in 100 BMW-Fahrzeugen derzeit weltweit getestet wird.“

BAUSTELLEN-DIAGRAMM



Steinbergstraße L301 - Teilsanierung

Einhalb Kilometer der L301, Hitzendorferstraße, besser bekannt unter „Steinbergstraße“, werden saniert. Ab der ersten Rechtskehre bis zum Gasthof Dorrer bzw. bis zur Abzweigung in die L331, der Thalerseestraße, wird gearbeitet. Neben Lärmschutzmaßnahmen werden auch zwei kleine Brücken saniert. Es kommt zu einer Totalsperre bis 4. September, jedoch ausgenommen ist der Anrainerverkehr. Die Umleitung erfolgt über Lieboch, Mantscha bzw. Thal.

Ennstal Straße B320 - Generalsanierung

Auf der B320 bei Weißenbach bei Liezen kommt es zwischen km 65,500 und km 66,600 zur Generalsanierung der „Weißenbachbrücke“, der „Unterführung Weißenbach“ sowie dreier „Viehdurchlässe“. Außerdem werden Lärmschutzwände mit einer Gesamtlänge von rund 1,4 Kilometer errichtet. Ende November sollten die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Der Verkehr wird umgeleitet sowie auch mit Verkehrsampeln die Bauzeit über geregelt.

St. Martin am Grimming B320 - Begleitweg

Auch bei St. Martin am Grimming gibt es für die nächsten Monate umfangreiche Bauarbeiten. Hier wird die B320, Ennstal Straße, im Abschnitt Diemlern - Espang von Kilometer 46,600 bis Kilometer 47,800 um eine Kriechspur verbreitert. Außerdem wird ein Begleitweg für den Langsamverkehr errichtet. Während der Bauzeit bleiben zwei Fahrspuren für den Verkehr erhalten. Das Ende der Bauzeit ist für Ende November vorgesehen.

Teichalmstraße L320 - Brückensanierung

Die Breitenauerbrücke bei Breitenau am Hochlantsch auf der L320, der Teichalmstraße, wird neu errichtet. Die Brücke über den Breitenaubach ist mittlerweile 43 Jahre alt. Aufgrund des schlechten Zustandes ist ein Neubau dringend erforderlich. Die Verkehrsführung wird auf der bestehenden Brücke so lange aufrecht erhalten, bis die neue dem Verkehr übergeben werden kann. Bis Mitte November sollen die Arbeiten abgeschlossen werden.



Dr. Andrea Kainz
Fachabteilung 8B Gesundheitswesen

SCHWEINEGRIPPE AM ROBOCUP

...so lautete am Sonntag, den 05.07.2009 eine Schlagzeile der Kronenzeitung.

Zur Vorgeschichte: Bereits Freitag früh werden vom LKH- West die zuständigen Stellen des Landes (Fachabteilung 8B, Notfallmediziner des Landes) über den positiven Schnelltest auf H1N1 eines chinesischen Patienten informiert. Der 24-jährige Student ist in Begleitung seines Professors und zehn weiterer Kollegen aus Singapur kommend Teilnehmer des RoboCups 2009 (Computerweltmeisterschaft mit 2300 Teilnehmern). Die Begleitpersonen stehen bereits unter Quarantäne und sollen eine Tamiflu-Prophylaxe erhalten.

Nach den eingeleiteten Maßnahmen werden die Veranstalter (TU-Graz) über den Verdachtsfall informiert. Da die Fachabteilung um fachliche Beratung, Unterstützung und Information über Ansteckungsgefahr, Krankheitsverlauf und Schutzmaßnahmen ersucht wird, soll dies nach Rücksprache mit Dr. Odo Feenstra direkt vor Ort erfolgen.

Beim Eintreffen im Organisationsbüro ist mittlerweile auch bekannt, dass sich der Erkrankte bereits in Singapur durch Kontakt mit an Influenza A (H1N1) – Erkrankten angesteckt hat. Ein für 20 Uhr geplantes offizielles Bankett findet trotz der

Bedenken von amerikanischen Mitorganisatoren statt. Während der Vorbereitung der Informationsblätter in zwei Sprachen werden zwei weitere Verdachtsfälle bekannt. Ein ebenfalls aus Singapur stammender Student wird auf Grund der klinischen Symptome mit einer weiteren Teilnehmerin mit der Rettung ins LKH- West transferiert.

Nach Information der Teilnehmer über den Erkrankungsfall wird ein Sanitätsraum zur klinischen Untersuchung eingerichtet.

Der ORF erhält kurze Statements, Informationen für die Presse sind vorbereitet.

Am Samstagvormittag wird bekannt, dass ein niederländischer Teilnehmer selbst ins LKH gefahren ist. Nachdem seine Tests und die der beiden anderen PatientInnen negativ sind, erfolgt am Samstag die Entlassung.

Die Veranstaltung wird wie geplant bis Sonntagabend ohne weitere Verdachtsfälle fortgesetzt.

Auch die elf Teilnehmer unter Quarantäne bleiben klinisch unauffällig. Am Montag verlassen neun von ihnen unser Land. Der erste positive Patient aus Singapur kann nach mehrmaligen negativen Tests am Donnerstag in Begleitung der beiden anderen seinen Heimflug antreten.

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
FA8B - Gesundheitswesen (Sanitätsdirektion)
Friedrichgasse 9, 8010 Graz
Tel.: (0316) 877 - 3536
Fax.: (0316) 877 - 3535
E-Mail: andrea.kainz@stmk.gv.at
Web: www.gesundheit.steiermark.at

Gratiskindergarten bringt Dynamik ins System

Markus Gruber

Seit Herbst 2008 ist der Kindergarten für alle drei- bis sechs-Jährigen in der Steiermark gratis. Zusätzliche Gruppen, mehr Kinder im Kindergarten; die ersten Zahlen nach einem Jahr Gratiskindergarten belegen: die steirischen Familien nutzen das Angebot.



Ein positives Resümee bei der Bilanzpressekonferenz im Medienzentrum Steiermark über das erste Jahr Gratiskindergarten. V.l.: Mag. Martina Grötschnig (Fachabteilung 6E), Dr. Roswitha Preiningner (Leiterin der Abteilung 6 – Bildung, Frauen, Jugend und Familie), Landesrätin Dr. Bettina Vollath und Peter Sunko (Bürgermeister der Marktgemeinde Wagna).

Rund 870 Mädchen und Buben mehr gehen seitdem in den Kindergarten; es sind 27 neue Gruppen entstanden und 43 Halbtagsgruppen wurden zu Ganztagsgruppen umgewandelt. „Durch den Gratiskindergarten sind sowohl die Nachfrage als auch das Angebot gestiegen“, freut sich die Bildungs- und Familienlandesrätin. Steirische Familien haben sich im abgelaufenen Jahr rund 31 Millionen Euro an Beiträgen gespart, pro Kind und Monat eine Ersparnis zwischen 60 und mehr als 200 Euro. „Keine noch so lange diskutierte Familiensteuerreform hat jemals so massive Entlastungen für die Familien gebracht“, betonte Vollath. Für den Ausbau der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen in der Steiermark stehen 2009 und 2010 insgesamt fast 19 Millionen Euro zur Verfügung. Bisher war dieser Baufonds mit 1,4 Millionen Euro pro Jahr dotiert. Die Baukostenförderungen für die Gemeinden wurden von 30 auf

bis zu 60 Prozent erhöht. Im Zeitraum Jänner bis Juni 2009 sind 47 Anträge um Förderungen aus dem Baufonds beim Land eingegangen, im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 22 Anträge. Das entspricht einem Zuwachs von mehr als 100 Prozent“, berichtet Dr. Roswitha Preiningner, Leiterin der zuständigen Fachabteilung 6E. Landesrätin Vollath ist überzeugt: „Bis zum Kindergartenjahr 2010/11 werden wir dadurch die Schallmauer von landesweit 100 Prozent Deckung durchbrechen.“ Dennoch bleiben regionale Unterschiede: „Den größten Aufholbedarf haben Bezirke wie Feldbach, Voitsberg oder Hartberg und leider auch die Stadt Graz“, betonte Vollath. Während der Bezirk Graz-Umgebung schon über 100 Prozent Bedarfsdeckung liege, hänge die Landeshauptstadt mit rund 90 Prozent um einiges hinterher. „Mein Appell an alle Gemeinden ist: Jetzt investieren und die Versäumnisse der Vergangenheit aufholen.“



DIE STEIERMARK: DAS GUTE LIEGT SO NAH

Tourismusreferent Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer: „Wir können stolz darauf sein, was wir bisher gemeinsam für den steirischen Tourismus erreicht haben. Für die Zukunft haben wir eine neue steirische Tourismusphilosophie entwickelt, um die weiß-grüne Lebensqualität voll erlebbar zu machen.“

• Wachsendes Unternehmertum & kreative Dienstleistung

Die Steiermark soll der Standort für touristische Innovationen innerhalb der thematischen Bandbreite der neuen „Lebensqualitäts-Märkte“ sein.

Die Zahl der Top-Tourismusunternehmen soll sich bis 2015 erheblich steigern, durch beste Rahmenbedingungen soll ein ‚Gunstklima‘ für Unternehmer und innovative Dienstleister im steirischen Tourismus entwickelt werden.

• Mit Qualitätsoffensiven überzeugen

Die Steiermark will die Themenführerschaft bei innovativen Freizeit- und Wohlfühlangeboten in Österreich übernehmen. Dabei stehen ganzjährig nutzbare Infrastrukturen im Vordergrund. Die Steiermark unterstreicht ihre Themenführerschaft mit ihrer vorhandenen Kompetenz in allen Bereichen und vernetzt diese auch zwischen den einzelnen Branchen.

• Die Steiermark ist „grün“

„Grün“ war und ist in der Steiermark immer schon mehr als eine Modifarbe. Umwelt- und Tourismuspolitik haben einan-

der bereits in der Vergangenheit nie ausgeschlossen, sondern einander ergänzt: „Ich denke hier etwa an unsere Trinkwasserqualität und die gesunde Luft. Nur eine intakte Umwelt und ein offensives Bekenntnis zum Klimaschutz bilden die Basis für einen zukunftsfähigen Tourismus. Hierin liegt unser Kapital und die Stärke der grünen Steiermark“, sagt Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer. Er setzt darauf, die Steiermark als Vorreiter im Ökotourismus zu etablieren und die Verantwortung gegenüber Umwelt und Klimaschutz in den Mittelpunkt zu stellen.

Information:

Tourismusreferent Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer
8010 Graz-Burg
0316/877-8700
hermann.schuetzenhoefer@stmk.gv.at





Das Grüne Herz Österreichs

Landeshauptmann-Stv.
Hermann
Schützenhöfer

Im steirischen Tourismus hat uns die Wirtschafts- und Finanzkrise noch nicht erreicht, wir sollten sie auch nicht herbeireden. Die Steiermark ist das Bundesland mit den höchsten Steigerungsraten in der letzten Wintersaison, die ersten Zahlen aus der laufenden Sommersaison sind positiv, teilweise können wir sogar mit einem Gästeplus rechnen. Der Tourismus spielt in der steirischen Wirtschaft eine bedeutende Rolle: Mit über neun Prozent des steirischen BIP, bzw. 16 Prozent zusammen mit der Freizeitwirtschaft sind beide starke Wirtschaftsfaktoren. Mit weit über 10 Millionen Nächtigungen und drei Millionen Gästen konnte im Tourismusjahr 2008 zum zweiten Mal in der Geschichte des steirischen Tourismus eine magische Schallmauer durchbrochen werden. Die Schönheit des Landes und seine Unverwechselbarkeit sind die Basis dafür, dass sich Urlauber bei uns wohlfühlen und wir zu den Top-Destinationen Österreichs zählen. Darauf gilt es aufzubauen!

- Gäste betreuen bringt Einkommen: Der Tourismus in der Steiermark erwirtschaftet rund 1,2 Mrd. Euro, das sind um 22,6 Prozent mehr als 2003.
- Der Tourismus schafft Arbeitsplätze: Rund 36.000 Menschen arbeiten im steirischen Tourismus, um rund 14,8 Prozent mehr als 2003. Vom Tourismus profitieren zahlreiche Branchen direkt und indirekt.
- Tourismus ist unsichtbarer Export: Wenn ausländische Gäste – immerhin über eine Million! – in der Steiermark touristische Dienstleistungen beanspruchen, hat dies auf die Zahlungsbilanz die gleiche Wirkung wie ein Warenexport. Die Ankunftsahlen haben sich seit 2003 um 10,3 Prozent erhöht.
- Wettbewerbsvorteile durch hohe Qualität: Die Bettenkapazität im gehobenen Bereich wurde seit 2003 um 22,5 Prozent erhöht, die Zahl der Nächtigungen um rund fünf Prozent gesteigert. Mit gezielten Qualitätsoffensiven forciert die Steiermark ihre Attraktivität; das Preis/Leistungsverhältnis stimmt. Die Steiermark ist das beliebteste Urlaubsland der Österreicherinnen und Österreicher. Der steirische Tourismus war noch nie so erfolgreich wie in den letzten Jahren!



Unser steirischer Kernwert: Die Weiß-Grüne Lebensqualität

Weiß-grüne Lebensqualität bedeutet in erster Linie Lebensqualität für die Bevölkerung und in Folge auch für die Gäste der Steiermark. Lebensqualität ist heute ein wichtiger Standort- und Imagefaktor: Nach innen für die Bevölkerung und die Mitarbeiter der Unternehmen. Nach außen für die Gäste und Touristen.

Unsere Devise heißt:

Prädikat unverkennbar. Die Steiermark.

Wer „Steiermark“ hört, denkt an Vielfalt. Diese Vielfalt ist ein wichtiger Bestandteil der „Marke Steiermark“ und der Identität des Landes. Wir sind sehr stolz auf unser Land und zeigen das auch gerne. „Steirisch“ ist hierzulande ein allgegenwärtiger, positiver Begriff, ein Lebensgefühl. Eine Marke kann nur stark sein, wenn sich die Menschen mit ihr identifizieren: Landschaftliche Vielfalt, kulturelle Kreativität und Innovationsbereitschaft, vier ausgeprägte Jahreszeiten mit so wertvollen Rohstoffen wie heilemdem Wasser, Gletschern und Bergen, unverfälschten

Nahrungsmitteln, intakter Natur, insbesondere in den sieben Naturparks – neben den hoch motivierten und gut ausgebildeten Menschen – das sind unsere Stärken! „Ich bin davon überzeugt, dass das Grüne Herz Österreichs die weiß-grüne Lebensqualität optimal zum Ausdruck bringt und wir Steirerinnen und Steirer uns mit dieser voll identifizieren können. Wir sind das einzige Bundesland Österreichs, das eine unverkennbare Marke besitzt und mit dem Grünen Herzen Optimismus und ein positives steirisches Image zum Ausdruck bringt“, betont Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer. Sieben von zehn Österreichern ist der Slogan „Die Steiermark – Das Grüne Herz Österreichs“ ein Begriff. Es liegt an ausgezeichnetem dritter Stelle im aktuellen Markentest.

Information:

Georg Bliem, Steiermark Tourismus
St. Peter Hauptstraße 243,
8042 Graz • 0316/4003-13
georg.bliem@steiermark.com

Steirische Wohlfühlzimmer

Die „Steirischen Wohlfühlzimmer“ stehen in ihrer Gesamtheit für gesicherte Qualität und beschreiben – in Anlehnung an die erfolgreichen Themenzimmeraktionen – die regional-typischen Leistungsmerkmale, die nur die Steiermark als klassisches „Wohlfühl-land“ an 365 Tagen im Jahr bietet. Sie sind ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur weiß-grünen Lebensqualität und ziehen neue Kundengruppen an. Vor allem wird es auch kleineren und mittleren Tourismusanbietern im ländlichen Bereich möglich sein, ihre individuellen Stärken im Rahmen dieser Aktion zu zeigen. Durch diese neue Initiative erwarten wir, dass neben der Einbindung der bestehenden über 400

Themenzimmer in der Steiermark rund 300 zusätzliche steirische Wohlfühlzimmer entstehen werden.

Information:

Dr. Manfred Pögl, FA12B
Radetzkystraße 3, 8010 Graz
0316/877-2261
manfred.poegl@stmk.gv.at
www.steiermark.com





Steirische Schulsikurs Initiative

Mit einem „One-Stop-Shop“ und gratis Liftkarten für alle Schulsikursteilnehmer werben wir um die zukünftigen Winterurlaubsgäste. „Jeder Schulsikurs, der heute nicht stattfindet, verhindert den Wintersportler und damit den Urlaubsgast von morgen,“ so Landeshauptmann-Vize Hermann Schützenhöfer, der auf alarmierende Zahlen des Unterrichtsministeriums verwies, wonach österreichweit die Teilnehmerzahlen bei Schulsikursen in den letzten zehn Jahren von 220.000 auf 150.000

zurückgegangen seien. Ab sofort wird in einem „One-Stop-Shop ins steirische Schulsikursvergnügen“ den Lehrerinnen und Lehrern die gesamte Organisation des Schulsikurses von der Steiermark Touristik, dem Incoming Unternehmen von Steiermark Tourismus, abgenommen.

Information:
Steiermark Touristik
St. Peter Hauptstraße 243, 8042 Graz
0316/4003-450
info@steiermark-touristik.com
www.schulsikurs.com

Alpine Ski-WM 2013

Nachhaltige Stärkung der touristischen Infrastruktur in der Region

Die Alpine Ski WM in Schladming nähert sich mit Riesenschritten und es kann nur das Ziel sein, alles zu tun, um diese einmalige Chance für die gesamte Region und die Steiermark bestmöglich und nachhaltig zu nutzen. Daher hat Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer bereits am 28. Mai 2009 gemeinsam mit der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank (ÖHT) den Startschuss für eine umfangreiche Qualitätsoffensive gegeben, um das gesamte Angebot der Hotellerie und Gastronomie im Bezirk Liezen zu steigern. Mit dieser einzigartigen Initiative nimmt das Land Steiermark 20 Millionen Euro in die Hand, um damit - gemeinsam

mit den Fördermitteln des Bundes - ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 130 Millionen Euro auszulösen. Gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise wird mit dieser Offensive voll auf Beschäftigung gesetzt, denn diese Investitionen bedeuten nicht nur Investitionen in die Zukunft des steirischen Qualitätstourismus, sondern insbesondere auch die Schaffung zahlreicher Arbeitsplätze in der aktuell schwierigen Lage.

Information:
Dr. Hellmuth Schnabl, Abteilung 12
Raubergasse 20, 8010 Graz
0316/877-4084
hellmuth.schnabl@stmk.gv.at



Servicestelle Landes- tourismus- abteilung

Dr. Hellmuth Schnabl
Abteilung 12

Die Landestourismusabteilung, die Abteilung 12, befasst sich mit Tourismuspolitik, Tourismusrecht und Tourismusförderungen bzw. -beteiligungen. Unser Schwerpunkt bei den gemeinsam mit der Österreichischen Hotel und Tourismusbank abgewickelten Tourismusförderungen ist die Qualitätsverbesserung in der Hotellerie- und Gastronomie. So wurden in der Qualitätsoffensive mit 15,55 Mio. Euro an Fördermitteln steiermarkweit Investitionen von 152 Mio. Euro ausgelöst. Diese erfolgreiche Förderschiene wurde auch von anderen Bundesländern übernommen. Sie wird in einer Neuauflage für die Alpine Ski WM 2013 in Schladming fortgesetzt.

Ein weiterer wesentlicher Aufgabenbereich ist die Zuständigkeit für touristische Landesbeteiligungen, wie zum Beispiel an den Seilbahnunternehmen Planai, Hauser Kaibling, Turrach, Lachtal, Loser, Mariazell und Niederalpl, die im Winter 08/09 einen Gesamtumsatz von knapp 50 Mio. Euro verzeichneten und 400 Arbeitsplätze sichern. Zwei Millionen Gäste besuchten die Schigebiete und nützten die Seilbahnen 24 Millionen Mal. Zusätzlich ressortieren zur Tourismusabteilung die Steirische Landestiergarten GmbH (Tierpark Herberstein), wo seit der Übernahme durch das Land zahlreiche neue Publikumsattraktionen, wie z.B. das neue Bärengehege, geschaffen wurden. Im letzten Jahr besuchten 180.000 Gäste, vorwiegend Familien, den Tiergarten. Die Steirische Tourismus GmbH als 100 prozentige Landestochter führt im Auftrag des Tourismusreferenten Marketing- und Werbemaßnahmen für den Steirischen Tourismus durch. Auf unsere Initiative wurde auch die Plattform „Kulinarium Steiermark“ geschaffen. Die Schulsikurs Offensive Steiermark läuft diesen Winter erstmals an, die Cine Styria fördert Filme, die das Grüne Herz Österreichs in den Mittelpunkt rücken, um nur einige Beispiele unseres vielfältigen Aufgabenspektrums zu nennen. Die MitarbeiterInnen der Landestourismusabteilung (FA12A und FA12B) sehen sich als Servicestelle und stehen allen Interessenten mit Beratungen gerne zur Seite.

Steirische Wohlfühlthermen

Am besten kommt das ganzheitliche steirische Wohlfühlkonzept in unseren steirischen Thermen zum Tragen: Stichwort „Entschleunigung!“ Die Steiermark genießt im Thermentourismus nicht nur in Mitteleuropa eine Spitzenstellung, sondern ist insbesondere im Thermen- und Wellness-Segment Österreichs die unbestrittene Nummer Eins.

In einer Offensivstrategie wurden die steirischen Thermen 2007 national und international intensiv beworben, um neue nationale und internationale Zielgruppen anzusprechen. Klar ist aber,

dass einzelne Thermen gewisse Probleme haben, weil das Angebot nicht beliebig vermehrbar ist. „Ich trete dafür ein, die bestehenden steirischen Thermen auf höchstem Niveau zu halten und sie in ihrer einzigartigen Qualität zu stärken. Neue Abenteuer sind jedenfalls zu vermeiden und würden von mir auch nicht unterstützt werden“, so Tourismusreferent Schützenhöfer.

Information:

Dr. Hellmuth Schnabl,
Abteilung 12
Raubergasse 20, 8010 Graz
0316/877-4084
hellmuth.schnabl@stmk.gv.at



Kulinarium Steiermark – so schmeckt die Steiermark

95 Prozent der Steiermarkurlauber nennen als Grund für ihre Destinationswahl die unverfälschte Natur, die Kulinarik und die besondere Gastlichkeit der Steiermark. Die kulinarische Stärke ist wesentlich auf die steirische Küche zurückzuführen, die im nationalen Vergleich eine überaus positive Ausnahme darstellt. Mit dem Kulinarium Steiermark gelang es, das kulinarische Angebot der Steiermark ansprechend zu präsentieren und ihm einen Qualitätsstempel aufzudrücken. Im Jahr 2008 haben wir eine Qualitätsoffensive gestartet, mit der es galt, die Initia-



tive unter dem Motto „So schmeckt die Steiermark“ inhaltlich noch akzentuierter als bisher zu positionieren.

Information:

Dr. Manfred Pögl, FA12B
Radetzkystraße 3, 8010 Graz
0316/877-2261
manfred.poegl@stmk.gv.at
www.kulinariumsteiermark.at

Cine Styria

Das Grüne Herz im internationalen Rampenlicht

Die Cine Styria wurde eingerichtet, um die Steiermark als Tourismusland durch Film- und TV-Produktionen in die internationale Auslage zu stellen.

Sie ist dabei äußerst erfolgreich. Als einer der wesentlichsten Erfolge des Jahres 2008 ist die enorme Steigerung der Präsenz steirischer Filmprojekte im deutschsprachigen Raum zu erwähnen. Wurden im Jahr 2007 über 22 Millionen Zuseher erreicht, konnte dieses Ergebnis 2008 sogar auf rund 36 Millionen gesteigert werden. Die Ausstrahlungen erfolgten auf den wesentlichsten deutschsprachigen Sendern: ORF, ARD, ZDF, 3SAT, und PRO7. Zuwächse erreichte der steirische Tourismus dabei auch durch die unmittelbare Wertschöpfung aus Übernachtung und Verpflegung, wobei mit rund 12.500 Nächtigungen das Vorjahresergebnis mehr als verdoppelt werden konnte. Internationale Stars, wie etwa die Schauspielerin und gebürtige Grazerin Aglaia Szyszkowitz und renommierte

Produzenten fühlen sich in der Steiermark wohl und vermitteln in ihren Filmen die Schönheit der Steiermark.

Information:

Georg Bliem, Steiermark Tourismus
St. Peter Hauptstraße 243,
8042 Graz • 0316/4003-13
georg.bliem@steiermark.com



Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer mit Starkoch Johann Lafer der international erfolgreichen Grazer Filmschauspielerin Aglaia Szyszkowitz.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
Fachabteilung 1C – Dokumentation,
Öffentlichkeitsarbeit und Perspektiven
Hofgasse 16, 8010 Graz
landespressdienst@stmk.gv.at

Textbeiträge:

Dr. Ronald Rödl, Ute Hödl,
Landespressdienst

Fotos:

Steiermark Tourismus,
Land Steiermark

Grafik und Layout:

Philipp Leiß, Landespressdienst

Druck:

MSS Digitaldruck GmbH,
Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:

Graz

Hergestellt auf chlorfrei
gebleichtem Papier



Landesrätin Mag. Edlinger-Ploder, Wissenschaftsminister Dr. Johannes Hahn und Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle, Rektor der Medizinischen Universität Graz.

Mit vereinten Kräften gelingt es den vier Grazer Universitäten die Förderungen aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) optimal auszuschöpfen: Insgesamt 5,3 Millionen Euro können heuer in Forschungs-Infrastrukturmaßnahmen am Uni-Standort Graz investiert werden. Die Landesförderung dazu beträgt rund 1,6 Millionen.

Grazer UNIs marschieren vereint

Rüdeger Frizberg

Die Zukunftsperspektiven des UNI-Standortes Graz erläuterten Wissenschaftsminister Dr. Johannes Hahn und die steirische Forschungslandesrätin Mag. Kristina Edlinger-Ploder Mitte Juli in einer Pressekonferenz in der Medizinischen Universität Graz (MUG): „Die Grazer Unis haben Vorbildcharakter, wenn es um die Nutzung von Synergien durch Kooperationen geht“, sagte Minister Hahn. Derzeit studieren 38.700 Studenten aus 75 Ländern an 233 Instituten bzw. Kliniken mit insgesamt rund 9.000 Mitarbeitern. Im Projekt von NAWI Graz (gemeinsame Lehre und Forschung in den Naturwissenschaften) arbeiten die Karl-Franzens-Universität (KFU) und die Technische Universität Graz (TUG) eng zusammen. Ein weiteres

Beispiel aus der Vielzahl interuniversitärer Projekte ist die von KFU und MUG betreute neue Studienrichtung Gesundheits- und Pflegewissenschaft. Zur Diskussion steht auch ein Bakkalaureats-Studium der Life-Science bzw. Gesundheitswissenschaft. Mit den heuer zur Verfügung stehenden Mitteln werden unter anderen folgende Forschungseinrichtungen angeschafft: Ein aus parallel arbeitenden Computern bestehender Hochleistungsrechencluster an der KFU soll neue Modellierungstechniken noch praktikabler machen. An der MUG sollen mit dem Projekt „Genotypisierungsplattform“ Zusammenhänge zwischen genetischen Eigenschaften von Menschen und dem Auftreten von Krankheiten untersucht werden. Die TU-Graz nimmt heuer ein hoch

auflösendes Massenspektrometer in Betrieb, um Prozesse bei der Entstehung von Mineralien besser untersuchen zu können und damit die Grundlagen der geowissenschaftlichen Forschung zu verbessern. Die Bereiche der Raumakustik und der Psychoakustik sollen ab Herbst im neuen MUMUTH Lab der KUG erforscht werden. „Im Sinne einer optimalen Nutzung der Fördermittel und einer maximalen Effizienz am Forschungsstandort Graz müssen wir uns weiter auf die Frage der Schwerpunktbildung konzentrieren“, betonte Forschungslandesrätin Mag. Kristina Edlinger-Ploder. Neben ihren Kooperationen forcieren die Grazer UNIs auch den Ausbau eines Netzwerkes und Austauschprogramms mit Universitäten in Südosteuropa.

„Ausgezeichnete“ Maturanten

Kurt Fröhlich

Überaus erfolgreich schnitten steirische Schülerinnen und Schüler bei den Matura-Prüfungen zum Ende des Schuljahres 2008/2009 ab. 1.339 Kandidaten oder 23,6 Prozent schlossen die Prüfungen mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Sie waren vor kurzem Ehrengäste des traditionellen Maturantenempfanges von Landeshauptmann Mag. Franz Voves in der Aula der Alten Universität in Graz.

Damit bestand in diesem Schuljahr fast ein Viertel aller 5670 Matura-Kandidaten oder 23,6 Prozent an den Allgemein Bildenden und Berufsbildenden Höheren Schulen die Reifeprüfung mit Auszeichnung, 1071 Schüler oder 18,9 Prozent mit gutem Erfolg. Landeshauptmann Mag. Franz Voves gratulierte den hervorragenden Schülerinnen und Schülern und richtete an die jungen Damen und Herren auch einen eindringlichen Appell: „Bildung ist vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Krise das größte

Kapital, das die Jugend erwerben kann“. Voves betonte, dass Frauen und Männer mit geringer Ausbildung von Arbeitslosigkeit am stärksten betroffen sind. Die Dankesworte der Maturanten sprach Alexan-



Alexander Grabner, Landesschulratspräsident Mag. Wolfgang Erlitz und Landeshauptmann Mag. Franz Voves.

der Grabner vom Bundesrealgymnasium Graz-Körösisstraße.

Ausgezeichneter Erfolg	1339 SchülerInnen	23,6 Prozent
Guter Erfolg	1071 SchülerInnen	18,9 Prozent
bestanden	2763 SchülerInnen	48,7 Prozent
nicht bestanden	497 SchülerInnen	8,8 Prozent
Insgesamt angetreten	5670 SchülerInnen	100,0 Prozent

Landeshauptstadt gesucht

Rüdeger Frizberg

Die Stellung von Graz als Landeshauptstadt bleibt natürlich unumstritten. Das war aber nicht immer so. Graz musste sich gegen zahlreiche Landeshauptstadt-Kandidaten durchsetzen: Das auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Pürgg im Ennstal gelegene Grauscharn war beispielsweise einmal als Landeshauptstadt im Gespräch – vor über 800 Jahren.

Die Herausbildung der steirischen Landeshauptstadt ist eng mit der Herausbildung der Steiermark als einheitliches Territorium verbunden. Diese erstreckte sich im Wesentlichen von der Einrichtung der Marken des Reiches (ab der 2. Hälfte des 10. Jhs.) bis zur Erhebung der Steiermark zum Herzogtum im Jahr 1180. Die Verwaltung der Karantanischen Mark (Gebiet zwischen Koralpe und Mur) wurde Mitte des 11. Jahrhunderts Teil dem Geschlecht der Traungauer (sie werden auch „Otakare“ genannt und hatten ihren Stammsitz in Steyr) übertragen. Mit der Karantanischen Mark waren zumeist die Grafschaften in der Obersteiermark verbunden. Größeren Eigenbesitz hatten die Traungauer vorerst aber nur im Ennstal. Erst durch das Aussterben des Geschlechtes der Eppensteiner 1122 kamen auch deren Besitzungen in der heutigen Ober- und Weststeiermark dazu. Weitere Erbschaften brachten den Traungauern Teile der (heute) ehemaligen Untersteiermark sowie mit der Grafschaft Pitten das Gebiet des südöstlichen Niederösterreichs, des Semmerings und des Wechsel bis Hartberg. Grafschaftsburg im Ennstal und Zentrum des dortigen Eigenbesitzes war Grauscharn/Pürgg. Um 1160 gab es dort eine Pfalz (Stützpunkt des Herrschers, der ständig auf Reisen war, um den Kontakt mit seinen Gefolgsleuten zu halten), „castrum Gruscharn“ genannt, und eine eigene Pfarre. Die Markgrafen der werdenden Steiermark waren aber bestrebt, für ihr großes neues Territorium einen zentraler gelegenen Ort zu finden, der auch eine märktisch-städtische Entwicklung erlaubte. Dafür hätten sich vorerst die Zentren der Grafschaften im

obersteirischen Mur- und Mürztal angeboten, vor allem das alte Handelszentrum „Judenburch“ (Judenburg), das zum eppensteirischen Erbe gehörte. Für die Hauptorte der Grafschaften Leoben und Mürztal, St. Peter-Freienstein und die Nachfolgesiedlung „forum Liuben“ (Leoben) und St. Lorenzen im Mürztal als kirchliches Zentrum oder Kapfenberg als Schranenort (Gerichtsort) war möglicherweise die Konkurrenz anderer hochadeliger Grundherren zu stark für eine zukünftige Entfaltung. Der neue Hauptort der Grafschaft Pitten, (Bad) Fischau, war für eine Hauptstadt der Steiermark wohl zu peripher gelegen, und Wiener Neustadt wurde erst anlässlich des Herrschaftsantrittes der Babenberger in der Steiermark gegründet.

In der alten Mark hätte sich deren einstige Hauptburg, die Hengistburg bei Wildon, als altes und neues Zentrum angeboten. Sie hatte aber bereits im 11. Jahrhundert ihre militärische Bedeutung eingebüßt und war zum Teil in fremde Hände gelangt. Die im Ungarnkrieg 1042/44 zur Mark dazugewonnene Oststeiermark war hingegen ausbaufähiges Kolonisationsland. Hier forcierten die Markgrafen Leopold der Starke (1122–1129) und Otakar III. (1129–1164) Hartberg als Pfalz- und Marktort. Dessen Bedeutung gründete sich darüber hinaus auf eine kirchliche Vormachtstellung und die damalige Hauptverkehrsader nach Norden über den Wechsel. Erst als ab ca. 1160 die Verbindung über den Semmering an Bedeutung gewann und die nahe Grenze zu Ungarn unruhiger wurde, verlor Hartberg an Bedeutung gegenüber Graz. Erste Nachweise einer Besiedlung von Graz gibt es aus der Zeit um 3000 v. Chr.. Unter der Burg auf dem Schlossberg entstand bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts das „suburbanum castrum Grace“ im Bereich der heutigen Sackstraße und der Sporgasse. Hier siedelten sich Händler und Handwerker an. Graz war im Besitz verschiedener Adelsfamilien. Von diesen erwarb Otakar III. in



Foto: Ueberreuter Verlag Wien

Johanneskapelle in Pürgg: An der Ostwand sind Markgraf Otakar III., der wesentlich zur Einheit der Steiermark beigetragen hat und Abt Gottfried von Admont dargestellt (ca. 1160).

mehreren Etappen auf im Einzelnen ungeklärte Weise Burg und Markt. Seit den späten 1150er-Jahren begann er die Stellung von Graz als Zentrum seines Herrschaftsgebietes auszubauen. Unter seinem Nachfolger Otakar IV. (1165–1192) wird Graz 1172 auch urkundlich „forum“ genannt. Beim Übergang des Herzogtums Steiermark von den Traungauern an die Babenberger 1192 war Graz bereits unbestrittene Landeshauptstadt, auch wenn Stadtmauern, eigene Gerichtsbarkeit und ein Stadtsiegel erst in den nächsten Jahrzehnten dazukamen. Auch wenn die Stände im Spätmittelalter ihre Eigenständigkeit gegenüber dem Herrscher betonten, indem sie Landesversammlungen oft außerhalb von Graz in Bruck, Leoben, Judenburg, Rottenmann, Marburg und Wiener Neustadt abhielten, blieb die Stellung von Graz als Landeshauptstadt davon unberührt.

Karl Spreitzhofer hat den Weg der Entscheidung für Graz als Landeshauptstadt im Artikel „Von Grauscharn nach Graz: Wege zur steirischen Landeshauptstadt“ in der Festschrift Gerhard Pferschy (2000) ausführlich beschrieben.



Japanischer Stellschirm der Momoyama Periode, der seit 250 Jahren im Schloss Eggenberg hängt. Foto: LMJ

Auf ein erfolgreiches Ausstellungs- und Geschäftsjahr blickt das Landesmuseum Joanneum zurück. Der Geschäftsbericht 2008 beweist das und der Ausblick in die Zukunft kann sich auch sehen lassen.

Das LMJ zieht Bilanz

Sabine Jammernegg

Mit insgesamt 494.487 BesucherInnen konnte die Vorjahresmarke von 501.699 beinahe erreicht werden. „Die Sammlungen sind in den letzten Jahren sehr gestiegen. Als weise Entscheidung hat sich auch die Konzentration auf einen Themenschwerpunkt in mehreren Häusern herausgestellt“, so LMJ-Geschäftsführer Peter Pakesch bei der jährlichen Bilanzpressekonferenz. Ausstellungshighlight war wohl die von Francesca Habsburg gegründete Kunstsammlung „Thyssen-

Bornemisza Art Contemporary“ im Kunsthaus Graz. Auf internationales Interesse stieß die Alte Galerie mit ihrer Ausstellung „Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum“, die den Entstehungsprozess von großen Altarbildern oder monumentalen Deckenfresken nachspüren ließ. Beim Blick in die Zukunft kristallisieren sich neben den Arbeiten für das Joanneumsviertel zwei Schwerpunkte heraus: Im Herbst besucht Bundespräsident Dr. Heinz

Fischer Japan. Im Rahmen dieses Besuchs wird auch ein Partnerschaftsvertrag zwischen dem LMJ und dem Schloss Osaka unterschrieben. Grund ist der seit 250 Jahren im Schloss Eggenberg hängende Japanische Paravent, der eine ungemein kulturgeschichtliche Bedeutung für Japan und Österreich hat. Für 2010 gibt es wieder eine Schwerpunktreihe mit dem Arbeitstitel „Human Conditions“. Voraussichtlich werden das Kunsthaus Graz, das Zeughaus, das Schloss Eggenberg und das Volkskundemuseum dafür Beiträge liefern.

www.museum-joanneum.at

75 Jahre Steirisches Heimatwerk

Rüdeger Frizberg

Seinen 75. Geburtstag feiert heuer das „Steirische Heimatwerk“. Als der bedeutende steirische Volkskundler Viktor Geramb (1884 – 1958) am 7. Juli 1934 im „Stöckl“ des Steirischen Volkskundemuseums das „Steirische Heimatwerk“ als Verkaufsstelle für Erzeugnisse aus dem Haus- und Kleingewerbe gründete, setzte er den Grundstein für eine 75 Jahre währende Erfolgsgeschichte: Das bereits in den Vierziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts im Verschwinden begriffene Haus- und Kleingewerbe – es reicht von der handgefertigten Keramik über geschnitzte Haussegen und handbedruckte Tücher bis zum maßgeschneiderten Dirndl – erhielt durch den Absatz seiner Produkte über das „Steirische Heimatwerk“ einen neuen Auftrieb, der bis in die heutige Zeit anhält. Nicht einmal die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise kann diese Aufwärtsentwicklung bremsen: „Auch angesichts

der globalen Wirtschaftskrise bleibt der Trend zur Tracht und zu Produkten aus dem Volkskulturbereich stabil: So verzeichnet das ‚Steirische Heimatwerk‘ im ersten Halbjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 20 Prozent bei den Bruttoumsätzen“, freut sich Volkskulturreferent Landeshauptmann-Vize Hermann Schützenhöfer. Zusammen mit dieser guten wirtschaftlichen Entwicklung konnte auch die Auseinandersetzung mit der heimatischen Kulturpflege nachhaltig intensiviert werden. Der Betrieb des „Steirischen Heimatwerkes“ wurde besonders in den Jahren 1976 bis 1986 erweitert und im Jahr 2008 zusammen mit dem Kinder- und Schulprojekt „einfach lebendig“ sowie dem Volksliedarchiv in die Volkskultur Steiermark GmbH eingegliedert.



Foto: Volkskultur Steiermark GmbH

Volkskulturreferent Landeshauptmann-Vize Hermann Schützenhöfer, die Prokuristin der Volkskultur Steiermark GmbH Mag. Evelyn Kometter (li.) und die Leiterin der Volkskultur Steiermark GmbH Dr. Silvia Renhart (re.) übergeben einen Heimatwerk-Gutschein an Frau Viktoria Maier (2.v.l.).

Internationale Stars bei den Neuberger Kulturtagen

Rüdiger Frizberg

Auch bei der Eröffnung der Neuberger Kulturtage Mitte Juli stand Joseph Haydn (1732 – 1809), neben Händel (1685 – 1759) und Mendelssohn (1809 – 1847) einer der heurigen musikalischen Jahresregenten, im Mittelpunkt: Stefan Vlado brachte im Neuberger Münster mit prominenten Solisten, wie Sabine von Walther (Sopran), Markus Schäfer (Tenor) und Wolfgang Bankl (Bass) dessen monumentales Oratorium „Die Jahreszeiten“ zu einer exemplarischen Aufführung. Kongeniale Partner waren das Wiener Kammerorchester und der Wiener Kammerchor. Im Rahmen der Kulturtage traten neben Stefan Vlado weitere hochrangige Künstler auf: Julian Rachlin & Friends gestalteten einen Abend mit Werken von Beethoven, Schubert und Frank. Michael Heltau war an einem Abend mit Liedern und einer Lesung zu hören, Peter Simonischek gestaltete zusammen mit dem Solocellisten der Wiener Philharmoniker Franz Bartholomey einen Abend zum 20. Todestag von Thomas Bernhard. Über die gesamte Dauer der Kulturtage war im Kreuzgang des Münsters die Ausstellung „Paradies“ zu sehen: Die Künstlerin Gudrun Kampl, Absolventin der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, zeigte darin die

Vielschichtigkeit der Ausdrucksmöglichkeiten von Stoffen – bestickt, bemalt oder ausgeschnitten – in ihren verschiedenen Erscheinungsformen. Prominent waren auch die internationalen Ehrengäste, die mit Bundespräsident Dr. Heinz Fischer zum Eröffnungskonzert gekommen waren: der ehemalige Präsident der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) Mohammed Al-Baradei und der Generaldirektor der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) Kandeh Yumella. Das Land Steiermark war unter anderem mit Landeshauptmann Mag. Franz Voves, LAbg. Markus Zelisko, Landesamtsdirektor Dr. Gerhard Ofner und der Mürzzuschlager Bezirkshauptfrau Dr. Gabriele Budiman vertreten. „Auch heuer hat sich Stefan



Foto: Aleksandra Pawloff

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Landeshauptmann Mag. Franz Voves und seine Gattin Ingrid brechen zur Eröffnungsaufführung von Haydns „Jahreszeiten“ auf.

Vlado wieder ein ansprechendes Programm auf höchstem Niveau einfallen lassen. Die Neuberger Kulturtage sind mit ihm zu einem über die Landesgrenzen hinaus wirkenden kulturellen Fixpunkt geworden, der sich auch im Reigen der anderen Festspiele in Österreich behaupten kann. Das ist darüber hinaus auch wichtig für den Tourismus in der Region des Mürzer Oberlandes“, sagte Landeshauptmann Voves in seiner Rede beim Empfang zur Eröffnung.

Mit allen Sinnen forschen

Sabine Jammernegg

Junge Forscherinnen und Entdecker lädt das Landesmuseum Joanneum eine Woche lang zum „hinter-die-Kulissen-Schauen“ ein. Ob mit Lupe oder Kochlöffel - von 31. August bis 4. September kann das eine oder andere Abenteuer aufgespürt werden.



Foto: LMJ

Junge Forscherinnen und Entdecker erwartet im Landesmuseum Joanneum eine Woche Abenteuer pur.

Die Reise beginnt in der Neuen Galerie. Mit persönlich gestalteter Forscherbox, damit ja nichts von der Woche verloren wird, geht es direkt ins Bild- und Tonarchiv. Neben Wissenswertem rund um die Fotografie vor der Digitalkamera, können Fotogramme hergestellt werden. Dann geht es ab in die Natur. Was krecht und fleucht da alles im hohen Gras? Am Fuße des Plabutsches in Graz verraten Natur-Experten Geheimnisse aus der Tier- und Pflanzenwelt. Die nächste Station ist dann das Schloss Eggenberg. Dort wird der Alltag adeliger Familien präsentiert und im Zeughaus

kann auf den Spuren der alten Ritter gewandelt werden.

Müde vom vielen Forschen geht es direkt ins Volkskundemuseum. Beim Ausprobieren alter Kochrezepte wird nicht nur der Gaumen verwöhnt: Kochen und essen was die Großeltern in ihrer Kindheit gegessen haben und mehr darüber erfahren, wie Kinder vor 100 Jahren gelebt haben. Treffpunkt ist im Kunsthaus Graz und die Woche kostet 99 Euro inklusive Verpflegung, Transport und Material.

www.museum-joanneum.at



Foto: Gemeinde Wies

v.l.: Pfarrer Mag. Anton Neger, Bezirkshauptmann Dr. Helmuth-Theobald Müller, LAbg. Walter Kröpfl, Bgm. Mag. Josef Waltl, LH Mag. Franz Voves, Karl Kolleritsch und Ing. Thomas Parth.

Vor 55 Jahren wurde der Wieser Marktplatz (Bezirk Deutschlandsberg) errichtet. Das in die Jahre gekommene 'Wieser Wohnzimmer' muss nun generalsaniert werden. Mitte Juli gab es dafür den Spatenstich. Neben der Wieser Bevölkerung und zahlreichen Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft konnte Bürgermeister Mag. Josef Waltl auch Landeshauptmann Mag. Franz Voves beim Spatenstich begrüßen. „Sie alle wissen, noch viel besser als ich, wie notwendig es ist, kommunale Erneuerungen und Verbesserungen zu forcieren. Die Neugestaltung des Marktplatzes ist ein Zeichen, dass in der Region wirtschaftliche und touristische Kraft steckt“, betonte LH Mag. Voves in seinen Begrüßungsworten. Die geplante Ortserneuerung umfasst neben der kompletten Neugestaltung des Marktplatzes direkt vor der Kirche und der Schule die Sanierung der zu engen Ortsdurchfahrt.



Foto: Styria vitalis

v.l.: Mag. Karin Reis-Klingspiegl, GF Styria vitalis, LR Mag. Helmut Hirt, LR Dr. Bettina Vollath, Andreas Puntigam, Lehrlingshaus Bad Radkersburg und Peter Mühlbacher sowie Franz Kremser von der Lehrlingshäuserbetriebsges.m.b.H..

Alle 16 steirischen Lehrlingshäuser haben innerhalb der letzten fünf Jahre ihre Speisepläne umgestellt. Die Ergebnisse wurden kürzlich im Schwarzl Freizeitzentrum präsentiert. „Mit dem Projekt haben wir einen großen Schritt in Richtung Verwirklichung der steirischen Gesundheitsziele getan. Denn es bildet die Grundlage für das Folgeprojekt „gemeinsam essen“, bei dem es darum geht, Gemeinschaftsverpflegungen wie Betriebsküchen gesund zu gestalten. Daran beteiligen sich bereits 21 verschiedene Betriebe“, so Gesundheitslandesrat Mag. Helmut Hirt bei der Präsentation. Begleitet wurde das Projekt von Styria vitalis. „Eine Veränderung des Speisenangebotes in Richtung 'mehr gesund' funktioniert, wenn sie behutsam passiert, wenn Lehrlinge, ErzieherInnen und Küchenteams in den Veränderungsprozess miteinbezogen sind und wenn so gekocht wird, dass es weiterhin gut schmeckt“, unterstreicht Projektleiterin Mag. Silvia March die Erfolgsfaktoren des Projekts.



Foto: Landespressedienst

Mag. Heidi Jursitzky (li.) begleitete die acht Jugendlichen beim Besuch bei LH Mag. Franz Voves.

Acht Jugendliche aus der Steiermark überreichten am 8. Juli Landeshauptmann Mag. Franz Voves in der Grazer Burg einen besonderen Vertrag: Ihren Zukunftsvertrag, den sie gemeinsam mit 70 Kindern und Jugendlichen aus sieben europäischen Staaten beim ersten Kindergipfel in Karlsruhe (14.- bis 19. April) verfasst hatten. In diesem Vertrag formulierten sie ihre Forderungen an die Politik und andere Verantwortungsträger sowie auch ihre Selbstverpflichtungen. Wie sie sich das genau vorstellen, erläuterten sie im persönlichen Gespräch dem steirischen Landeshauptmann. „Viel mehr praktischen Unterricht sollte es in unseren Schulen geben“, unterstrich Christian Jursitzky eine Forderung aus dem Bereich Bildung. Aktuell auch die Idee von Katja Humer, Festivals für junge Menschen in der Steiermark zu veranstalten, die ganz bewusst auf Suchtgifte - dazu zählt für sie auch Alkohol - verzichten. „Dabei unterstütze ich euch gerne. Überlegt euch einmal im Konkreten wie das aussehen könnte und bei der Umsetzung könnt ihr mit mir rechnen“, so Voves.



Foto: Max Wegscheider

v.l.: Rudi Dolezal, Dr. Kurt Flecker, Jakob M. Erwa und Vojo Radkovic bei der Preisverleihung.

Die Rockband „Jerx“ ist der diesjährige Gewinner des Rockin' Movies Award 2009. „Die Sieger haben mit ihrem Beitrag musikalisch und visuell beeindruckt“, gratulierte LH-Stv. Kurt Flecker der Band sowie dem Regisseur Jakob M. Erwa bei der Übergabe des Awards Anfang Juli im Landhaushof. Der Preis dient jungen MusikerInnen und Filmschaffenden als Anerkennung für ihre künstlerischen Leistungen. Damit bekommen kreative Leistungen öffentliche Aufmerksamkeit und werden einem Publikum zugänglich gemacht. Rockin' Movies Intendant Rudi Dolezal: „Ich freue mich über die zahlreichen musikalisch wie auch visuell hochwertigen Produktionen, die beim diesjährigen Rockin' Movies Award eingereicht worden sind. Dieser Preis ist nach wie vor einzigartig in Österreich und die Steiermark kann stolz sein auf den Rockin' Movies Award.“



Foto: Land Steiermark

Zum Arbeitsgespräch in der Grazer Burg: v.l.: DDr. Johann M. Sachs (BM für Wirtschaft und Arbeit), Kachramon Aripov (Asaka-Bank), Landeshauptmann Franz Voves, Alischer Fajsiev (Uzbekenergo), Chakim Muchitdinov (UzASI) und Dzhachongir Dzhuraev (Uzinfoinvest).

Eine hochrangige Wirtschaftsdelegation aus Usbekistan besuchte Mitte Juli die Steiermark, um Kooperationsmöglichkeiten zu sondieren. In einem Arbeitsgespräch in der Grazer Burg erläuterte Landeshauptmann Mag. Franz Voves das Wirtschaftspotential der Steiermark, das - neben der auf hochwertige Marktnischen konzentrierten Eisen- und Stahlindustrie vor allem die Kompetenz der Automobilindustrie sowie anderer Cluster - wie etwa Holz- Umwelt-, Werkstoffe und Humantechnologie umfasst. „Wir haben im Unterschied zu Usbekistan zwar weder Gold noch Erdöl und Erdgas-Vorkommen, wir können aber das große Know how unserer Universitäten sowie der Fachleute aus unserer Wirtschaft anbieten“, so LH Voves. Die Gäste zeigten dafür großes Interesse.



Foto: Frankl

Edlinger-Ploder überreichte Minister Berlakovich das Radbuch als „Gruß aus der Steiermark“.

Anlässlich der Österreich-Tour „Wadl mit“ besuchte Umweltminister Niki Berlakovich Mitte Juli die Steiermark. Verkehrslandesrätin Mag. Kristina-Edlinger Ploder präsentierte mit ihm gemeinsam die „Radstrategie Steiermark“. „Wir sind seit kurzem Fahrradhauptstadt Österreichs. Dass wir dieses Ziel um ein starkes Jahr früher erreichen konnten, ist eine wirklich großartige Leistung aller Beteiligten - von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verkehrsabteilung über die Partner in der Stadt Graz bis hin zu Radfahrerlobby und Experten. Vor allem aber ist es ein großartiger Sieg der Radfahrerinnen und Radfahrer“, so Edlinger-Ploder bei der gemeinsamen Pressekonferenz. Der Umweltminister konnte sich gleich selbst ein Bild von der Radhauptstadt machen: Nach einem gesunden Radlerfrühstück ging es dann mit über 50 Personen vom Karmeliterplatz nach Mariatrost.



Foto: Frankl

v.l.: Dr. Gilbert Frizberg, Landeshauptmann Mag. Franz Voves und Dr. Heinz Schille.

Dr. Heinz Schille, langjähriger Leiter der Wahl- und Gemeindeabteilung des Landes und Dr. Gilbert Frizberg, Aufsichtsratsvorsitzender des Verbund-Konzerns, erhielten von Landeshauptmann Mag. Franz Voves kürzlich das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark. In die Amtszeit von Dr. Heinz Schille fiel die einschneidende Umstellung „von der händischen Wahlstimmen-Auszählung auf die elektronische Datenverarbeitung“. Auf Frizbergs Initiative ging die „Gründung des ‘Internationalisierungszentrums’ zurück, das seither alle Export-Aktivitäten des Landes Steiermark bündelt“, erklärte der Landeshauptmann. In seinen Dankesworten zitierte Schille niemanden Geringeren als den griechischen Philosophen Platon: „Der Mensch steht nicht für sich allein, sondern auch für sein Heimatland und seine Mitmenschen“.



Foto: Freisinger

v.l.: Bürgermeister Matthias Konrad, Dieter Rupnik und Inge Farcher vom Landepressedienst sowie der Leobner Pressechef Gerhard Lukasiewicz.

„Ohne Block und ohne Schreiber“ heißt es einmal im Jahr, wenn der Leobner Bürgermeister Matthias Konrad die Medienvertreter zu einem gemütlichen Abend nach Leoben-Göss bittet. Obwohl alle Eingeladenen aus Höflichkeit ihr Schreibzeug in der Tasche lassen, erscheinen wundersamer Weise trotzdem regelmäßig Berichte über diese immer bestens besuchte Veranstaltung, so wie nun im Steiermark Report. Dem Leobner Ruf in die Malztenne der Gösser Brauerei am 7. Juli folgten neben dem gesamten Team der Kleinen Zeitung Leoben und zahlreichen obersteirischen Medienvertretern wie beispielsweise den Radio Grün Weiß Moderatoren Ülkü Nimmerfroh und Mario Fraiß auch viele Medienleute aus Graz. Darunter Helena Wallner von der Kleinen Zeitung sowie Reinhard Grundner, Werner Rannacher, Eva Pöttler, Helga Frankl und Roswitha Terkl vom ORF, um nur einige zu nennen.



v.l.: Die zweite Präsidentin des Landtag Steiermark, Walburg Beutl mit Presseclub-Geschäftsführer Mag. Dr. Heinz M. Fischer, Obmann Johannes Kübeck und der charmannten stellvertretenden Presseclub-Geschäftsführerin Elfriede Kahr.

Es ist bereits ein Fixstern am steirischen Medienhimmel: das alljährliche vom Trio Elfriede Kahr, Johannes Kübeck und FH-Prof. Mag. Dr. Heinz M. Fischer organisierte Sommer-Medienfest des „Steirischen Presseclubs“. Zahlreiche Größen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Kultur genossen die mediale „Smalltalkgelegenheit“ im Innenhof des Grazer Priesterseminars. Der laue Sommerabend und das hervorragende Buffet luden zum Verweilen und zum Netzwerken mit alten Freunden und Kollegen ein.



Die jubelnden Sieger der heurigen Kindersicherheitsolympiade von der Volksschule Unterpremstätten mit dem Präsidenten des Steirischen Zivilschutzverbandes, Walter Kröpfl, und Landeshauptmann Mag. Franz Voves.

In der Gemeinde Unterpremstätten (Bezirk Graz-Umgebung) steht die sicherste Volksschule Österreichs. Denn deren Viertklassler haben den Bundesbewerb der heurigen Kindersicherheitsolympiade mit deutlichem Vorsprung vor den zweitplatzierten Salzburgern für sich entschieden. Somit haben die steirischen Schüler ihre Vormachtstellung in diesem Bewerb des Zivilschutzverbandes erneut unter Beweis gestellt: In den zehn Jahren seit Bestehen der Kindersicherheitsolympiade ging der Bundessieg insgesamt fünfmal an die Steiermark, seit 2007 ununterbrochen. Damit haben die Kinder aus Unterpremstätten nicht nur erfolgreich den Titel verteidigt, sondern auch gleich einen lupenreinen Hattrick für ihr Heimatland erzielt. Den großartigen Erfolg nahm der für Katastrophenschutz zuständige Referent in der Landesregierung, Landeshauptmann Mag. Franz Voves, gemeinsam mit dem Präsidenten des steirischen Zivilschutzverbandes, Klubobmann Walter Kröpfl, zum Anlass, die frischgebackenen „Olympia-Sieger“ in der Orangerie der Grazer Burg zu ehren und ihnen ihre Siegespokale zu überreichen.



Klubobmann Christopher Drexler, der hessische Landtagsabgeordnete Volker Hoff, der hessische Staatssekretär für Finanzen Dr. Thomas Schäfer und Landesrat Dr. Christian Buchmann erkundeten auch die südsteirische Weingegend.

Die steirische Standortpräsentation in Frankfurt war offensichtlich sehr eindrucksvoll. Nicht umsonst kam gleich eine ganze Delegation des Hessischen Landtages unter der Führung des Staatssekretärs für Finanzen Dr. Thomas Schäfer zum Gegenbesuch, um sich vor Ort über den Wirtschaftsstandort Steiermark zu informieren. „Heute ist es wichtiger denn je, die ohnehin guten wirtschaftlichen Beziehungen zu unseren Nachbarn zu pflegen und weiter zu vertiefen“, freut sich Landesrat Dr. Christian Buchmann über die konstruktiven Gespräche. Interessant für die Gäste war vor allem das Magna Werk in Graz.



Gemeinsame Wege im Leben und in der Natur: Monsignore Kurzweil, Prälat Städtler, Dechant Platzer, Konsistorialrat Strohmaier, Pfarrer Tropper und Dechant Schreiner zusammen mit LH-Stv. Hermann Schützenhöfer.

Bereits zum dritten Mal war LH-Stv. Hermann Schützenhöfer mit wohlvertrauten Freunden aus dem Bereich der Kirche auf gemeinsamer Wanderung im Teichalmgebiet unterwegs. Abseits des anstrengenden beruflichen Lebens nützte man die Gelegenheit, die Natur zu genießen wozu einem der Alltag oft nicht die Zeit lässt, so Schützenhöfer.



Landtagsabgeordneter Ing. Josef Ober, Pfarrer Franz Brei, Bürgermeister Robert Hammer und LH-Stv. Hermann Schützenhöfer eröffneten den Rundweg der Heiligen Bernadette in Unterlamm. Auf 18 Stationen gibt der Weg Einblick in die 18 Botschaften der Gottesmutter von Lourdes.

Weitere Infos zu ‚Urlaub in der Steiermark‘:

The screenshot displays the homepage of the Steiermark website. At the top left, there is a map of the region and a banner for the 'La Strada Internationales Festival für Straßen- & Figurentheater vom 30.07. - 08.08. in Graz'. A navigation menu on the right includes links for 'BUSINESS/MPB', 'CONVENTIONS', 'FOTOGARCHIV', and 'PRESSE'. Below the map, there are sections for 'MULTIMEDIA LINKS' (Ausflugsidee, Die Steiermark, Steiermark Video) and 'MEINE SCHMANKERL SAMMLUNG' (Sameln Sie Ihre Lieblingsbeiträge und -artikel immer Sie Schmankerl Hinweis sehen, 0 Beiträge). A central section titled 'HERZLICH WILLKOMMEN IN DER STEIERMARK' features a sunflower image and a welcome message: 'Entdecken Sie die Steiermark auf Alpentouren im bergigen Norden oder auf den Wanderwegen rund um Apfel, Wein und Kürbis im hügeligen Süden. Auch mit dem Rad gibt es viel zu entdecken. Entlang den Flüssen Mur und Enns oder gemütlich auf den Genussradwegen im Grünen Herz'. Below this are three activity cards: 'AB INS KÜHLE MASS...' (Die Steiermark bietet zahlreiche Badeseen, die keine Wünsche offen lassen: Kristallklares), 'RADFAHREN MIT GENUSS' (Genüsslich durch die Landschaft radeln und dabei die kulinarischen Highlights der Gegend), and 'MOTORRAD REISE - BEST OF' (Erfahren Sie die schönste Motorradtour zwischen dem Dachstein und dem steirischen Weinland). A sidebar on the left contains a menu with 'HOME', 'DIE STEIERMARK', 'URLAUBSTHEMEN', 'AKTUELLE ANGEBOTE', 'SERVICE', 'KONTAKT', 'TYPISCH STEIRISCH!', and 'STEIERMARK-REISEBÜRO'. At the bottom left, there is a 'TOP-SUCHBEGRIFFE' section listing 'Camping', 'Badeseen Urlaub am Bauernhof Schladming', 'Murradweg Golf', 'Weinstraße', 'Wandern Graz', and 'Ferienwohnungen'. The right sidebar includes a search bar, 'DIE URLAUBSSPEZIALISTEN', 'DIE STEIRISCHEN GASTGEBER', 'ONLINE-URLAUBSANFRAGE', and 'VERANSTALTUNGEN'. A vertical footer on the right edge reads 'Erscheinungsort und Verlagspostamt: 8010 Graz, P.b.b. GZ02Z034177M'.

www.steiermark.com